

€uro im Gespräch mit Thomas Schüßler „Fondsmanager des Jahres 2023“



FONDSMANAGER
DES JAHRES
2023

€uro

€uro
AM SONNTAG

BÖRSE
ONLINE

Mit freundlicher Empfehlung von  **DWS**



Preiswürdig: Seit Oktober 2005 agiert Thomas Schußler beim DWS Top Dividende vorsichtig, was gerade in den Krisenjahren 2008 und 2022 belohnt wurde. Für diese Beständigkeit kürt Euro ihn zum „Fondsmanager des Jahres“

„Ich schaue nicht ständig auf die Kurse“

€uro hat Thomas Schüßler zum **Fondsmanager des Jahres** gekürt. Wir fragen den Lenker des DWS Top Dividende, welchen Rat er ganz normalen Anlegern geben kann VON RALF FERKEN

€uro: Herr Schüßler, welche Fehler hat der junge Thomas Schüßler als Fondsmanager gemacht, die er heute vermeidet?

Thomas Schüßler: Ich habe anfangs sicherlich zu einseitig auf die Aktienmärkte geschaut. Seit dem Jahr 2008 sehe ich mir die Rentenmärkte auch ziemlich genau an, weil sie oft etwas anzeigen, was der Aktienmarkt noch nicht richtig wahrgenommen hat. Die Rohstoffmärkte interessieren mich heute ebenfalls mehr als früher.

Aus welchen Fehlern können Privatanleger am meisten lernen?

Fehler sind immer ärgerlich. Aber gerade für junge Anleger kann es durchaus lehrreich sein, mit kleinen Beträgen auf einen explosiven Börsentrend aufzuspringen und dann zu sehen, wie schnell so ein Trend nach unten drehen kann.

Damit sie dann nie wieder investieren?

Das wäre natürlich die falsche Lehre daraus. Nein, die Lehre muss sein: Es ist richtig zu investieren. Es ist aber falsch, in etwas zu investieren, wenn die Kurse sich gerade verfünffacht oder verzehnfacht haben und jeder den Aktien hinterherrennt.

Meinen Sie damit auch Kryptowährungen wie Bitcoin?

Ich würde jedem Anleger empfehlen, sich die Markthistorie anzusehen – und dabei nicht nur die letzten fünf oder zehn Jahre, sondern die letzten 50 Jahre. Billiges Geld hat in dieser Zeit immer wieder neue Blasen aufgepumpt. Und die Blasen sind zuerst da implodiert, wo der Markt am empfindlichsten war.

Könnten Sie Beispiele nennen?

Im Jahr 2000 waren dies die völlig überhitzten Technologiewerte, Stichwort Neuer Markt. 2007 und 2008 waren es Immobilien- und Finanzwerte. 2021 waren es Kryptowährungen und erneut unprofitable Tech-Firmen. Also jeweils da, wo das billige Geld am meisten Wunder gewirkt hat.

Man kann die letzten 50 Jahre allerdings leicht vergessen, wenn die täglichen Nachrichten auf einen einprasseln.

Wie behalten Sie da den Überblick?

Sie müssen sich Ruhezeiten verschaffen, wenn Sie den Beruf als Fondsmanager gut und länger machen möchten. Ich sage meinen jüngeren Kollegen im Team immer: Bitte schaut nicht die Kurse an, wenn ihr zu Hause seid. Es reicht, wenn ihr das im Büro macht. Etwas über die Markthistorie zu lesen, was zum Beispiel in den 1970er-Jahren war, dagegen ist nichts einzuwenden. Auch ich schaue nicht ständig auf jede Aktie im DWS Top Dividende.

Haben Sie keine Angst, etwas Wichtiges zu verpassen?

Wenn etwas Außergewöhnliches passiert, kriege ich das schon mit.

Sprechen wir über den DWS Top Dividende.

Wie lange könnte der Fonds problemlos weiterlaufen, wenn Sie dort keine Aktien kaufen oder verkaufen würden?

Es gab schon einzelne Monate, wo dies so war und dem Fonds nichts passiert ist. Könnte man den Fonds, so wie er jetzt ist, auch drei Monate laufen lassen? Klar ginge das. Bei einem Aktien-ETF passiert dann ja auch nichts. Wäre es aber optimal für den Fonds? Wahrscheinlich nicht. →



Der Ratgeber: €uro-Redakteur Ralf Ferken traf Thomas Schüßler in der DWS-Zentrale in Frankfurt. Sein Rat an die Kollegen: „Schaut privat nicht ständig auf die Kurse“

Im Profil

Thomas Schübler wurde 1966 in Mannheim geboren und managt seit Oktober 2005 von Frankfurt am Main aus den globalen Aktienfonds **DWS Top Dividende** (ISIN: DE0009848119). Der Fonds ist bei Anlegern beliebt. Mit einem verwalteten Vermögen von 20 Milliarden Euro ist er Deutschlands größter aktiv gemanagter Aktienfonds. Schübler hat Wirtschaftswissenschaften und Physik studiert, worin er auch promoviert wurde. Zu seinen beruflichen Stationen gehören das Heidelberger Max-Planck-Institut für Kernphysik sowie die Deutsche Bank, wo er als Vorstandsassistent von Josef Ackermann tätig war, als dieser das Investmentbanking geleitet hat. Seit dem Jahr 2001 arbeitet Schübler für die DWS Group, die seit März 2018 börsennotiert ist, aber noch mehrheitlich zur Deutschen Bank gehört.



Warum nicht?

Der DWS Top Dividende hat einen niedrigen Umschlag von 15 bis 20 Prozent, den er auch braucht. Wir wollen ja aus teuren Aktien raus und in günstige rein. Da müssen wir schon reagieren, wenn es Opportunitäten gibt.

In welchen Fällen schichten Sie beim DWS Top Dividende etwas um?

Ich reagiere sehr selten ganz kurzfristig auf ein bestimmtes Ereignis und mache dann etwas für die nächsten drei bis sechs Monate. Das ist bei einem Supertanker wie dem DWS Top Dividende auch schwierig, in den Anleger 20 Milliarden Euro investiert haben.

Wie agieren Sie stattdessen?

Billige Aktien haben über die längere Frist mehr Potenzial als teure Aktien. Wenn ich umschichte, geht es eher in diese Richtung – und zwar mit Blick auf die Wertentwicklung der nächsten fünf Jahre.

Lassen Sie uns über die Finanzkrise der Jahre 2007 bis 2009 sprechen. Im Gegensatz zu fast allen anderen Dividendenfonds haben Sie damals auf Finanzwerte verzichtet. Wie kam es dazu?

Finanzwerte waren damals die größten Dividendenzahler, die die Technologiekrise im Jahr 2000 prima überstanden hatten und keine Dividenden kürzen mussten. Es war einfach der Dividendensektor schlechthin. Dummerweise kam dann ab 2007 eine Krise, die ausgerechnet den Finanzsektor getroffen hat, der daraufhin seine Dividenden kürzen musste.

Wie haben Sie dies rechtzeitig erkannt?

Man konnte schon beobachten, dass in den USA die Häuserpreise fielen. Es war auch hilfreich, dass ich zuvor Assistent bei Josef Ackermann war, als er bei der Deutschen Bank die Investmentbank geleitet hat. Das war von Vorteil, um das Risikoprofil von Investmentbanken besser einschätzen zu können. Da hat man schon klar erkannt, wo das Herz der Krise ist. Und Sie wollen nicht im Zentrum der Krise sitzen.

Woraufhin Sie Ihre Bankwerte dann verkauft haben?

Ja. Die wenigen Banken, die ich hatte, habe ich verkauft. Mich hat es dann 2008 mit Ölwerten erwischt. Aber bei Weitem nicht so



Seit 30 Jahren verleiht Euro den begehrten Titel „Fondsmanager des Jahres“. Zu den Preisträgern zählten bislang unter anderem Jens Ehrhardt (2006), Bert Flossbach (2012) und Klaus Kaldemorgen (2015). In diesem Jahr zeichnet die Jury DWS-Fondsmanager Thomas Schüßler aus.

schlimm wie mit den Banken. Die Ölwerte gingen ja nicht pleite und mussten auch die Dividende nicht kürzen.

Apropos Öl- und Rohstoffwerte. Warum haben Sie diese in den vergangenen zwei Jahren im Fonds auf rund 25 Prozent aufgestockt? Ist das mit Blick auf die nächsten fünf Jahre tatsächlich attraktiv?

Wir haben derzeit ein neues Anlageumfeld. Das kann man deutlich sehen. Das liegt an der höheren Inflation und den damit steigenden Zinsen. Der Anlagezyklus, der um 2010 begonnen hat, ist zu Ende. Das betrifft alle Anlageformen, die von den niedrigen Zinsen profitiert haben. Sie werden in den nächsten Jahren nicht mehr so gut abschneiden, so die historische Erfahrung.

Inwiefern sollte das bei rohstofflastigen Aktien anders sein?

Ich sehe mir an, was in den vergangenen zehn Jahren keiner haben wollte, wo wenig investiert wurde und die Renditen entsprechend mager waren. Das ist praktisch alles, was rohstoffbezogen ist.

Bei einer Rezession wäre das vermutlich kein gutes Investment.

Klar, das gebe ich zu. Aber ich investiere nicht für die nächsten drei bis sechs Monate. Jedes Anziehen der Volkswirtschaft in China wird die Rohstoffpreise wieder nach oben

bewegen, weil viele Rohstoffe knapp sind. Sie können dieses Problem jedoch nicht durch billiges Geld lösen. Sie müssen investieren, um die Produktion wieder in Gang zu bringen. Das kann jedoch einige Jahre dauern. Einige Rohstoffe wie Kupfer oder Lithium werden zudem gebraucht, um die Wirtschaft zu dekarbonisieren.

Einige DWS-Kollegen sagen, dass Sie ein Bär wären, also ein Börsenskeptiker.

Ist da etwas dran?

Man muss sich angucken, wo das herkommt. Ich möchte meinen Anlegern keine Achterbahn anbieten, wo sie bei minus 30 Prozent sagen, jetzt gehe ich raus. Sondern ich will ihnen ein Risikoprofil anbieten, mit dem sie auch in Krisen investiert bleiben. Ich strebe nicht die beste Wertentwicklung beim höchsten Risikobudget an. Deswegen habe ich automatisch einen geschärften Blick auf die Risiken. Dazu kommen die zum Teil extrem hohen Bewertungen

Was meinen Sie damit?

Der US-Aktienmarkt hat in den vergangenen fünf Jahren nie wieder Bewertungen erreicht, die sich historisch nachvollziehen lassen. Selbst nach den Kursrückgängen im vergangenen Jahr haben wir noch keinen Rückgang zum Mittelwert erlebt, was wir historisch bislang immer gesehen haben. Deswegen habe ich immer sehr vorsichtig agiert. Da kommt das mit dem Bären her. In Europa und den Schwellenländern sind die Bewertungen aber nicht so hoch.

Wie hoch sind die Bewertungen im DWS Top Dividende?

Im Vergleich zum breiten Markt ist der Fonds so billig wie lange nicht. Unter den 75 Titeln halte ich viele Werte mit einem einstelligen Kurs-Gewinn-Verhältnis. In meinen Augen ist der DWS Top Dividende immer noch der größte Value-Fonds, den es in ganz Europa gibt – wenn es keine Kategorie für Dividendenfonds geben würde.

Warum achten Sie so stark auf eine günstige Bewertung?

Wenn eine Anlage viel zu teuer ist, liefert sie Anlegern keinen Schutz. Nicht gegen Inflation und auch nicht gegen Marktrückschläge.





Gut für Puls und Depot.

Auch in schwierigen Zeiten – DWS Top Dividende

Seit nunmehr fast 20 Jahren können Anleger auf den DWS Top Dividende setzen. Gerade auch in schwierigen Zeiten. Denn mit seinem global aufgestellten Portfolio solider Dividendentitel kann der DWS Top Dividende für mehr Ruhe und ein Zusatzeinkommen im Depot sorgen und eignet sich so besonders gut auch für den langfristigen Vermögensaufbau in fondsgebundenen Altersvorsorgelösungen: mehr Ruhe aufgrund der geringeren Schwankungen im Vergleich zum globalen Aktienmarkt¹ und ein Zusatzeinkommen aufgrund der jährlichen Ausschüttungen. Auch in 2022 konnten sich Anleger freuen: über 4,30 Euro Ausschüttung pro Anteilsschein.²

Investitionen unterliegen Risiken.
Alle Produktinformationen im Detail finden Sie unter:
go.dws.de/dws-top-dividende



Investors for a new now

¹ Im Vergleich zum MSCI World. Details siehe: <https://www.dws.de/investieren/fonds-im-fokus/dws-top-dividende/>

² Ausschüttungen sind nicht garantiert. Die Höhe von Ausschüttungsauszahlungen kann sich ändern bzw. Ausschüttungen können komplett ausfallen. Prognosen basieren auf Annahmen, Schätzungen, Ansichten und hypothetischer Modellen oder Analysen, die sich als nicht zutreffend oder nicht korrekt herausstellen können. Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Werbemittelung. Bitte lesen Sie den Prospekt und das KIID, bevor Sie eine endgültige Anlageentscheidung treffen.

Wichtige Hinweise: DWS ist der Markenname, unter dem die DWS Group GmbH & Co. KGaA und ihre Tochtergesellschaften ihre Geschäfte betreiben. Die jeweils verantwortlichen rechtlichen Einheiten, die Produkte oder Dienstleistungen der DWS anbieten, werden in den einschlägigen Dokumenten ausgewiesen. Die in diesem Dokument enthaltenen Angaben stellen keine Anlageberatung dar. Die vollständigen Angaben zum Fonds sind dem jeweiligen Verkaufsprospekt in der geltenden Fassung zu entnehmen. Dieser sowie die jeweiligen „Wesentlichen Anlegerinformationen“ stellen die allein verbindlichen Verkaufsdokumente des Fonds dar. Anleger können diese Dokumente, einschließlich der regulatorischen Informationen und der aktuellen Gründungsunterlagen zum Fonds, bei der DWS Investment GmbH, Mainzer Landstraße 11-17, 60329 Frankfurt am Main und, sofern es sich um Luxemburgische Fonds handelt, bei der DWS Investment S.A., 2, Boulevard Konrad Adenauer, L-1115 Luxemburg, unentgeltlich in Schriftform erhalten oder elektronisch in entsprechenden Sprachen unter: www.dws.de; Österreich: <https://fonds.dws.com/at>; Luxemburg: www.dws.lu. Eine zusammenfassende Darstellung der Anlegerrechte für Anleger ist in deutscher Sprache unter <https://www.dws.de/footer/rechtliche-hinweise/> verfügbar. Die Verwaltungsgesellschaft kann beschließen, den Vertrieb jederzeit zu widerrufen. Wertentwicklungen der Vergangenheit sind kein verlässlicher Indikator für die künftige Wertentwicklung. Die Berechnung der Wertentwicklung erfolgt nach der BVI-Methode (Bundesverband Investment und Asset Management), d.h. ohne Berücksichtigung des Ausgabeaufschlages. Nähere steuerliche Informationen enthält der Verkaufsprospekt. Alle Meinungsäußerungen geben die aktuelle Einschätzung der DWS International wieder, die sich ohne vorherige Ankündigung ändern kann. Bei diesem Dokument handelt es sich um eine Werbemittelung und nicht um eine Finanzanalyse. Folglich genügen die in diesem Dokument enthaltenen Informationen nicht allen gesetzlichen Anforderungen zur Gewährleistung der Unvoreingenommenheit von Anlageempfehlungen und Anlagestrategieempfehlungen und unterliegen keinem Verbot des Handels vor der Veröffentlichung solcher Empfehlungen. Wie im jeweiligen Verkaufsprospekt erläutert, unterliegt der Vertrieb des oben genannten Fonds in bestimmten Rechtsordnungen Beschränkungen. Dieses Dokument und die in ihm enthaltenen Informationen dürfen nur in solchen Staaten verbreitet oder veröffentlicht werden, in denen dies nach den jeweils anwendbaren Rechtsvorschriften zulässig ist. So darf dieses Dokument weder innerhalb der USA noch an oder für Rechnung von US-Personen oder in den USA ansässigen Personen direkt oder indirekt vertrieben werden. DWS International GmbH. 01.02.2023.

